



Rundbrief Nr. 3 – November 2020

Von Larissa Fankhauser - Friedlicheres Miteinander dank guter Kommunikation
Ein Personaleinsatz von Comundo

Dialog gestalten und Brücken bauen: Stimmen, die mich geprägt haben



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Wegbegleiter*innen,

ein weiteres knapp halbes Jahr in Kolumbien liegt hinter mir: voller Lernmomente, neuer Begegnungen, Momenten stiller Erkenntnis und jener Mischung aus Herausforderungen und Hoffnung, die dieses Land so einzigartig macht. Während ich diesen Rundbrief schreibe, merke ich, wie mich dieses zweite Semester persönlich, als auch beruflich geprägt hat: ein Zeitraum, in dem ich meine Rolle in der Fundación para la Reconciliación weiter vertiefen und gleichzeitig neue Wege der Zusammenarbeit entdecken konnte.

Mehr denn je habe ich erlebt, wie viel Kraft in offenen Gesprächen, gemeinsamer Reflexion und gut geführten Prozessen steckt. Gleichzeitig durfte ich spüren, wie wichtig es ist, im richtigen Moment innezuhalten, zuzuhören und die Menschen vor mir in ihrer Ganzheit zu sehen. All diese Erfahrungen haben mein Verständnis für meine Arbeit, aber auch für mich selbst, weiter geschärft und mich daran erinnert, wie sehr Wandel im Kleinen beginnt.

Kontaktadresse - larissa.fankhauser@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 3 – November 2020

Von Larissa Fankhauser - Friedlicheres Miteinander dank guter Kommunikation
Ein Personaleinsatz von Comundo

Team Marketing: Fortschritt trotz Stolpersteinen

Mein Arbeitsalltag in Bogotá war in diesem Semester geprägt von einem ständigen Ringen um Strukturen, Klarheit und Zusammenarbeit innerhalb des sich ständig verändernden und verkleinernden Teams. Das sich neu herausgebildete Marketingteam war mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Einerseits ein gewissen Widerstand von anderen Bereichen in der Organisation, andererseits der Versuch sich neu zu erfinden bzw. Produkte und Prozesse für neues Publikum zu gestalten. Es war kein gerader Weg. Es gab Tage, an denen viel in Bewegung war, und andere, an denen es schien, als würde alles wieder von vorn beginnen.

Dennoch wurde mir gerade in diesen Momenten wieder bewusst, wie wichtig es ist geduldig Brücken zu bauen. Zwischen Chaos und Klarheit entstanden Möglichkeiten der Kooperation und kleine Fortschritte, die ohne dieses kollektive Ringen nicht möglich gewesen wären.



Comundo Treffen in Fusagasugá

Das nationale Comundo: Treffen – Kennenlernen, Resonanz und Zusammenhalt

Ein besonderer Lichtblick war das nationale Comundo-Treffen. Für 5 Tage lang durften wir aus unseren intensiven Arbeitskontexten heraustreten, uns persönlich begegnen, zuhören, reflektieren und austauschen. Mit anderen zusammenzukommen, die ähnliche Herausforderungen kennen und auf ihre Weise versuchen, an unterschiedlichen Orten des Landes einen Beitrag zu Frieden, Gerechtigkeit oder Bildung zu leisten.

Diese Tage haben mich persönlich sowie beruflich bestärkt: Wegen der fachlichen Inputs, aber auch wegen des entstandenen tiefen Gemeinschaftsgefühls. Dabei wurde mir bewusst, dass mein Einsatz nicht nur lokal verankert ist, sondern Teil eines grösseren Netzwerks aus Engagement und Hoffnung, das sich gegenseitig trägt und inspiriert.

Vertrauen entsteht dort, wo man sich sieht.

Die Highlights des zweiten Semesters war der Besuch der Territorien und somit der Einblick in die Projekte, um vordergründig audiovisuelles Material aufzunehmen. In Tunja - rund zwei Stunden von Bogotá entfernt - hatte ich die Gelegenheit, während zweier intensiver Tage einen kompakten Prozess unserer Kernpädagogik der Vergebung und Versöhnung mit einer Gruppe von Studierenden zu begleiten. Obwohl es sich um eine sehr verkürzte Version handelte, entstand zwischen den Teilnehmenden schnell eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Viele kannten sich bereits, was erleichterte, erstaunlich ehrlich über ihre seelischen Wunden, Verletzlichkeiten und den eigenen Heilprozess zu sprechen.



Rundbrief Nr. 3 – November 2020

Von Larissa Fankhauser - Friedlicheres Miteinander dank guter Kommunikation
Ein Personaleinsatz von Comundo

Für mich war es zutiefst bereichernd, ihren Geschichten zuzuhören: manchmal leise, manchmal zögernd, manchmal mit einem Mut, der ziemlich überraschend war. Diese Nähe zu ihren persönlichen Erfahrungen hat mich erneut daran erinnert, wie transformativ unsere Arbeit sein kann, wenn Menschen die Möglichkeit bekommen, sich selbst und einander in einem geschützten Raum zu begegnen. Ausserdem konnte ich beim begleitenden Zuhören auch selbst erneut in mich hineingehen und den eigenen Reflexionen freien Lauf lassen. Was mich selbst wieder zutiefst bewegte, dass Heilung ein Weg ist, den wir nicht alleine gehen müssen.



Workshop in Tunja

Die methodologische Herausforderung, einen ursprünglich sechstägigen Prozess auf nur zwei Tage zu verdichten, hat für mich ebenso wesentliche Erkenntnisse hervorgebracht. Für unsere Pädagogin erforderte es viel Feingefühl, Priorisierung und Kreativität, um die Essenz der Arbeit zu bewahren und gleichzeitig der Gruppe genügend Raum für Reflexion und Austausch zu lassen.

Diese intensive Verdichtung hat mir die Einsicht darüber gegeben, wie flexibel und adaptiv unsere Methodik eingesetzt werden kann. Nichtsdestotrotz würde ich dafür plädieren den Prozess auf mindestens 4 Tage zu reduzieren, damit die Wirkung nicht verloren geht.

Ein weiterer sehr bewegender Moment war meine Reise an die Pazifikküste nach Buenaventura. Dort konnte in Zusammenarbeit mit einer Universität und einer Ausgleichskasse aus Cali, sowie der Diözese von Buenaventura der Diplomstudiengang „Friedenskultur für die Fürsorge des Lebens und der Entwicklung in Buenaventura“ durchgeführt werden.



Diplomstudiengang in Buenaventura



Rundbrief Nr. 3 – November 2020

Von Larissa Fankhauser - Friedlicheres Miteinander dank guter Kommunikation
Ein Personaleinsatz von Comundo

Vor der Kamera standen Menschen, die täglich den Konsequenzen von Gewalt, Ausgrenzung und unsicheren Lebensbedingungen ausgesetzt sind und dennoch mit beeindruckender Würde und Leichtigkeit ihre Realität schildern.



Diplomstudiengang in Buenaventura

Die Worte eines Teilnehmers hallen mir bis heute nach: Er sprach von Müdigkeit gegenüber externen Initiativen und Organisationen, die häufig Prozesse anstossen, aber nicht bis zum Ende begleiten. Seine Perspektive hat mich daran erinnert, wie komplex die Dynamik zwischen lokalen Gemeinschaften und unterstützenden Organisationen ist. Zweifelsohne entsteht nachhaltige Wirkung nicht durch einseitige Interventionen, sondern durch gemeinsam gedachte und gestaltete Prozesse, in denen alle Beteiligten Verantwortung übernehmen, jede*r aus der eigenen Position, dem eigenen Kontext und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, um gemeinsam Wege zu finden, damit Erfahrungen und Erkenntnisse auch nach dem Projektende weiterwirken können.

Diese Begegnungen führen mir vor Augen, weshalb unsere Arbeit so wichtig ist. Nähe schafft Verständnis und Verständnis schafft Wandel.

Ein Blick nach vorn – 2026 ruft bereits

Während das Jahr sich dem Ende neigt, wünsche ich mir für 2026 Vertiefung und Festigung:

- weitere Begegnungen in den Territorien, um von und über die lokalen Begebenheiten zu lernen
- stabilere interne Strukturen im Bereich Kommunikation, Wissensmanagement, sowie die Entwicklung neuer Formate, um Geschichten des Wandels sichtbar zu machen
- neue Räume und Gelegenheiten, um in Gemeinschaft Sinn herzustellen und Veränderung herbeizuführen

Ich erhoffe mir, meine Aufgaben mit mehr Klarheit und Zielgerichtetheit weiterzuführen und gleichzeitig offen zu bleiben für jene unerwarteten Momente, die den Alltag immer wieder menschlich und bedeutungsvoll machen.

Das neue Jahr begrüße ich mit Dankbarkeit, mit wacher Neugier und mit dem Vertrauen, dass viele kleine Gesten mehrere entscheidende Veränderungen bewirken können.

Danke, dass ihr mich begleitet.

Mit festtäglichen Grüßen aus Bogotá,
Larissa



Rundbrief Nr. 3 – November 2020

Von Larissa Fankhauser - Friedlicheres Miteinander dank guter Kommunikation
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

